

# Blauer Brief aus Brüssel für Schavan

Bundesforschungsministerin Annette Schavan hat Post aus Brüssel erhalten. Das Pikante: Mit einem offenen Brief wenden sich drei Unionsabgeordnete an die CDU-Ministerin um eine Aufweichung des Embryonenschutzes zu verhindern und Schaden von der Partei abzuwenden. LebensForum dokumentiert:

Sehr geehrte Frau Dr. Schavan,  
mit großem Erstaunen haben wir der Presse entnommen, dass Sie sich als zuständige Ministerin für eine Verschiebung



Dr. Renate Sommer

des Stichtages im deutschen Stammzellimportgesetz aussprechen. Wir respektieren, dass nach dem Subsidiaritätsprinzip der Deutsche Bundestag die Entscheidung über eine eventuelle Änderung des Stammzellimportgesetzes treffen muss. Trotzdem möchten wir als im Europäischen Parlament mit dem Thema befasste Mitglieder von CDU und CSU unsere Meinung nicht verbergen.

Wir wissen, dass viele Unionswähler schockiert darüber sind, dass ausgerechnet eine unionsgeführte Bundesregierung und eine Forschungsministerin, die der CDU angehört, einer Aufweichung des Embryonenschutzes das Wort reden. Wir möchten auch davor warnen, dass eine solche Entscheidung, falls sie vom Bundestag übernommen würde, eine negative Signalwirkung auf andere Mitgliedstaaten der Europäischen Union hätte, die sich bisher am strengen deutschen Embryo-

nenschutzgesetz orientiert haben. Wir möchten Sie noch einmal daran erinnern, dass sich bereits vor Monaten eine sehr deutliche Mehrheit der deutschen Europaabgeordneten in einem Brief an die



Bernd Posselt

Bundestagsabgeordneten gegen eine Verschiebung des Stichtags ausgesprochen hat.

Eine einmalige Verschiebung des Stichtages erscheint uns keine glaubwürdige Konzeption, da der neue Stichtag ja jederzeit wieder verschoben werden könnte und bisher nicht erkennbar ist, wie die Aussage, es sei nur eine einmalige Verschiebung, im Gesetz oder an irgendeiner geeigneten Stelle festgeschrieben werden könnte. Es erscheint uns auch sehr befremdlich, dass der gerade erst etablierte neue Deutsche Ethikrat, der den umstrittenen Nationalen Ethikrat ablöst, sich mit dieser Frage überhaupt nicht befassen konnte, bevor die zuständige Ministerin ihre Position festlegt.

Auch können wir trotz intensiver Diskussionen mit Stammzellforschern und intensivem Studium der wissenschaftlichen Literatur nicht erkennen, welche



Dr. Annette Schavan

Art von dringend notwendiger Forschung mit Zellen, die nach dem deutschen Stichtag hergestellt wurden, durchgeführt werden kann, die mit den vorhandenen Zellen, die vor 2002 hergestellt wurden, nicht



Dr. Peter Liese

durchgeführt werden kann. Vielmehr bestätigte sich in den letzten Jahren deutlich, dass die Forschung mit embryonalen Stammzellen wesentlich weniger geeignet ist, therapeutische Erfolge zu bringen als die Forschung mit adulten Stammzellen. Schließlich gibt es bereits 73 Erkrankungen, die in der Regel sehr erfolgreich mit adulten Stammzellen therapiert werden, und die positiven Meldungen aus diesem Forschungsbereich haben sich in den letzten Jahren eher gehäuft.

Wir möchten Sie daher dringend bitten, Ihre Entscheidung noch einmal zu überdenken und das Stammzellimportgesetz nicht anzutasten.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Peter Liese  
Dr. Renate Sommer  
Bernd Posselt